

11



Alleinerziehend – aber nicht alleingelassen in der Pfarrgemeinde

thema

Alleinerziehend – aber nicht alleingelassen in der Pfarrgemeinde

„Kirche hat die Alleinerziehenden im Blick. Sie gehören dazu – immer auch dann, wenn von Familie die Rede ist. Sie dürfen allen Schutz der menschlichen Gemeinschaft erwarten, der den Familien zukommt. Die Tatsache an sich, dass jemand Kinder allein groß zieht, stellt keinen Makel und keine moralische Schuld dar.“

(Georg Kardinal Sterzinsky)

Inhalt

Seite

Thema	1
I. Einführung	2
II. Die Situation Alleinerziehender in der katholischen Kirche	2
III. Anregungen für die Pfarrgemeinde	3
Die Vernetzung Betroffener	3
Unterstützung bei der Betreuung der Kinder	5
Was den Kindern hilft, wenn sich die Eltern trennen	6
Integration in die Pfarrgemeinde	7
IV. Das Thema „Trennung/Scheidung“ in der Pfarrgemeinde	8
V. Ideen-Börse für den Pfarrgemeinderat	10
VI. Beratungs- und Hilfsangebote	10
VII. Materialien und Arbeitshilfen	11
Impressum	12

„Alleinerziehende sind vielfachen ungewohnten Belastungen unterworfen: finanziell, emotional, sozial. Ihre Situation ist eine Lebenswende, die meist als Dickichtzeit erfahren wird.“¹

I einleitung

„Alleinerziehend – alleingelassen“, so betitelt die Zeitschrift „Die Zeit“ in ihrer Ausgabe vom 4. Juni 2009 die Situation von rund 2,28 Millionen Müttern und Vätern, die ihre 3,2 Millionen Kinder alleine erziehen – und gesellschaftlich weitgehend auf sich selbst gestellt sind. Ihr Anteil an allen Familien mit minderjährigen Kindern in Deutschland beträgt etwa 25,4 Prozent.

Alleinerziehend zu sein ist heute eine von vielen Formen, mit Kindern Familie zu leben. Mehrheitlich (89 Prozent) sind es die Frauen, die als alleinerziehende Mütter die Verantwortung der Dreifachbelastung von Erwerbsarbeit, Erziehung und Haushalt übernehmen, wenn Ehen und Partnerschaften an den hohen Erwartungen und Konfliktpotentialen unserer Gesellschaft zerbrechen oder der Partner stirbt.

Unabhängig davon, ob jemand geschieden ist oder die Kinder von Anfang an allein erzieht, unverheiratet und ohne Partner lebt oder nach dem Tod des Lebenspartners allein mit den Kindern dasteht: immer stellt das Alleinerziehen hohe Anforderungen und fordert den ganzen Einsatz und die ganze Persönlichkeit. Trennung ist verbunden mit Trauer, Schmerz, Ängsten, Enttäuschung und einer Irritation des Selbstwertgefühls. Vor allem zu Beginn haben Alleinerziehende einen besonderen Hilfe- und Unterstützungsbedarf, nicht nur wenn die Kinder sehr klein und die Alleinerziehenden sehr jung sind.

Allerdings lässt sich auch feststellen, dass viele an den neuen und zum Teil unbekanntenen Problemen wachsen, dass Selbstbewusstsein, Durchsetzungsvermögen und auch Zuversicht in die eigene Stärke zunehmen. Das Hineingeworfenwerden in diese fordernde Lebenssituation weckt vorher nicht gekannte Kräfte und bringt persönliche Stärken zum Vorschein.

II die situation von alleinerziehenden in der katholischen kirche

„Damals, als alles so schrecklich war und ich plötzlich mit meinen Kindern allein dastand, fühlte ich mich elend und von allen verlassen. Mit der Kirche wollte ich auch nichts mehr zu tun haben, deren Moralpredigten zogen mich nur noch mehr runter. Ich hätte nicht gedacht, dass sich das ändern würde, dass ich dort Freundinnen und ein positives Lebensumfeld für meine Kinder finden und schließlich selber Lebensmut schöpfen könnte.“

Diese Aussage einer Alleinerziehenden zeigt, wie schwer sich gerade ledige, getrennt lebende oder geschiedene Mütter zunächst mit der Kirche tun, wenn sie nicht nach den tradierten katholischen Normen einer vollständigen Familie leben können. Oft fühlen sie sich daher ausgeschlossen vom Leben in der Gemeinde, fürchten Schuldzuweisung und Kritik, erleben manche Distanzierung und zu wenig Zuspruch oder Unterstützung in ihren konkreten Sorgen und Nöten. In ihrer psychisch und sozial oft turbulenten Situation von Kränkungen und Angst fehlt ihnen nicht selten die soziale Anerkennung von Gemeindemitgliedern und auch Seelsorgern. Enttäuscht und verletzt isolieren sie sich dann in ihrer Not, gehen auf Distanz zu Kirche und Pfarrgemeinde und ziehen sich zurück in die Anonymität einer neuen, oft weitgehend kirchenfernen Umgebung.²

Trennung/Scheidung ist ein Abschiednehmen, das ähnliche Prozesse auslöst, wie wir sie auch aus der Trauerarbeit kennen. Die Pfarrgemeinde kann ein Ort sein, an dem solche Prozesse thematisiert und begleitet werden. Dabei helfen Normansprüche und Belehrungen den Menschen in Notsituationen nicht weiter, sie kränken sie in ihrem Leid und führen zu einer Distanzierung von Kirche und Religion. Stattdessen muss Pfarrgemeinde als „empathischer Lebensraum für grundlegende (Heils-)Bedürfnisse der Menschen gestaltet werden“³. Alleinerziehende brauchen in dieser Situation Zuspruch und Unterstützung in ihrer ganz konkreten Situation. Sie brauchen das Mitgehen, die Sympathie von Menschen in ihrem Lebensraum. Auch im Scheitern und Zerbrechen von Lebensplänen gilt es „Gründe der Hoffnung“ sowie Möglichkeiten und Perspektiven für ein gelingendes Leben zu suchen.

¹ Prof. Maria Wildl, Jahrestagung Arbeitskreis Alleinerziehende, Berlin 2003

² vgl. Birgit Schneider, Trennung und neues Leben, in: Stimmen der Zeit, Heft 7/1999, S. 474ff.

³ Karl Bopp, Barmherzigkeit im pstoralen Handeln der Kirche, München 1988, S. 241



anregungen für die pfarrgemeinde



Kirchliche Arbeit mit Alleinerziehenden verfolgt im Idealfall zwei Richtungen:

- Spezielle Angebote für Alleinerziehende und ihre Kinder, die dieser Lebensphase, die von Unsicherheit, Umbruch und Wandel geprägt ist, gerecht werden.
- Eine Verstärkung der Arbeit mit Familien in all ihren Lebens- und Erscheinungsformen. Darin müssen Alleinerziehende selbstverständlich ihren Platz haben.

Alle Angebote zielen auf selbstbestimmte Teilhabe, den Abbau von Rückzugstendenzen und die Aktivierung von Eigenkräften (Hilfe zur Selbsthilfe).

3.1 die vernetzung betroffener vor ort

Besonders wichtig sind für Alleinerziehende soziale Netze. Je besser diese funktionieren, umso unproblematischer wird das Alleinerziehen empfunden und umso besser das persönliche Wohlbefinden eingeschätzt. Spezielle Angebote im sozialen Nahraum, in einer Pfarreiengemeinschaft können helfen.

Dabei ist es wichtig, Alleinerziehenden zunächst einen Ort der Begegnung anzubieten.

Initiierung eines Treffpunktes für Alleinerziehende

Treffpunkt für Alleinerziehende

Wir laden Mütter oder Väter, die mit ihren Kindern allein leben, ein, sich in regelmäßigen Abständen zu treffen.

Die Gesprächskreise bieten die Möglichkeit:

- sich über Fragen der Kindererziehung auszutauschen,
- Fragen der Freizeitgestaltung, Berufstätigkeit, Mehrfachbelastung anzusprechen,
- sich gegenseitig Mut zu machen und bei Schwierigkeiten zu unterstützen,
- Expert(inn)en zu Sachfragen einzuladen (z. B. juristische Probleme, Sorgerecht, Unterhalt, Erziehungsfragen),
- gemeinsam in der Gruppe darüber zu reden, wie es ist, allein zu sein und sich manchmal einsam zu fühlen,
- zu entdecken, dass alleinerziehend zu sein auch neue Energien, Fähigkeiten und Selbstwertgefühl freisetzt,
- Kontakte zu anderen Menschen in ähnlicher Lebenssituation zu knüpfen.

Eine Kinderbetreuung wird für Kinder aller Altersstufen angeboten.

Bei diesem Angebot werden Alleinerziehende gezielt angesprochen, Gesprächsmöglichkeiten geschaffen, Austausch und gegenseitige Unterstützung initiiert. Sie erfahren ermutigende Solidarität und werden zur Selbsthilfe angeregt. Sie suchen gemeinsam Antworten auf Sinn- und Lebensfragen, sie machen in der Kirche auf ihre Situation aufmerksam. Solche Treffpunkte sind Orte der Begegnung und des Kontakts.

Die Pfarrei unterstützt dieses Angebot durch das Bereitstellen geeigneter Räumlichkeiten, Werbung im Schriftenstand, Schaukasten und Pfarrbrief, Begleitung der Ehrenamtlichen sowie Gewinnung von Kinderbetreuer/innen. Manchmal ist es auch sinnvoll, einen Treffpunkt durch eine hauptamtliche Fachkraft zu initiieren und ihn nach einiger Zeit in ehrenamtliche Verantwortung zu übergeben.⁴

Dabei können neue Formen der Treffpunktarbeit entstehen, wie zum Beispiel ein monatlich gestalteter „Feierabend“ oder „Samstagsbrunch“. Auch diese Formen haben einen gemeinsamen Teil mit den Kindern und die Möglichkeit zum Austausch nur unter den Erwachsenen, Dank einer parallelen Kinderbetreuung.

⁴ Vgl. *Alleinerziehendenarbeit als Projekt, Arbeitshilfe für Multiplikatorinnen in der Gemeindepastoral*. Bestelladresse: Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge Bayern (AGFSB), Geschäftsstelle, Rochusstr. 5-7, 80333 München, Tel.(089) 2137-2213, Fax:(089) 2137-2215, E-Mail: agfsb@ordinariat-muenchen.de

Notwendige Überlegungen und praktische Schritte beim Aufbau eines Treffpunktes in der Pfarrgemeinde:

Was bewegt mich persönlich, einen Treffpunkt aufzubauen?

Eine Klärung der eigenen Motivation und Zielsetzung fördert die Fantasie und stärkt Kräfte und Durchhaltevermögen.

Wen könnte ich zum Mitdenken und Mitarbeiten gewinnen?

Wer könnte vorübergehend die Leitung des Treffpunktes übernehmen?

Es empfiehlt sich, ein Team von zwei bis drei Verantwortlichen zu bilden, möglichst zusammen mit einer/m Alleinerziehenden.

Wann, wie oft und in welchem Rahmen soll der Treffpunkt stattfinden?

In vielen Pfarrgemeinden haben sich Treffen ein- oder zweimal im Monat bewährt, meist am Samstag Nachmittag mit gleichzeitiger Kinderbetreuung in einem eigenen Raum. Vielleicht können sich die Pfarreien einer Pfarreiengemeinschaft oder eines Dekanates zusammenschließen. Es empfiehlt sich auch eine ökumenische Zusammenarbeit.

Woher bekomme ich Räume und Geld für den Treffpunkt?

Räume, Geld für Porto, für Kinderbetreuung, für Plakate und Kopien sollten von der Pfarrgemeinde zur Verfügung gestellt werden. Für Kuchen, Kaffee, Getränke kann ein Treffpunkt nach einer gewissen Anlaufzeit selbst aufkommen. Das stärkt die Selbständigkeit (Gruppenkasse).

Wie lade ich ein?

Am wirksamsten und ansprechendsten sind immer persönliche, mündliche Einladungen oder Briefe. Darüber hinaus empfehlen sich Flyer und Plakate.

Wo und wie kann das Angebot eines Treffpunktes bekannt gemacht werden?

Zum Beispiel über den Pfarrbrief, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter/innen der Pfarrgemeinde, Kindergärten, Fachdienste des Caritasverbandes, Beratungsstellen, Jugendamt, Kinder- und Frauenärzte, Geschäfte des täglichen Bedarfs, ...

Wie gestalte ich das erste Treffen?

Das erste Treffen ist zunächst eine Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Austausch von Erfahrungen, Erwartungen, Ideen und Anregungen der Teilnehmer/innen. Einladende Gestaltung des Raums, gemütliche Atmosphäre, Getränke und gut organisierte Kinderbetreuung in einem Nebenraum tragen sehr zum Gelingen bei.

Woher bekomme ich persönliche und fachliche Unterstützung und Weiterbildung?

Die Referentin für Alleinerziehende im Referat Frauenseelsorge⁵ unterstützt den Aufbau der Treffpunkte und organisiert Fortbildungen für ehrenamtliche Treffpunktleiterinnen. Auch hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Pfarrei oder Beratungsstellen (siehe Seite 10) helfen weiter.

Wie finde ich Kinderbetreuer/innen?

Je nach Anzahl und Alter der Kinder sind ein oder mehrere Betreuer/innen notwendig. Sie sollten in der Pfarrgemeinde gefunden werden, z.B. bei Jugendgruppenleitern, Student(inn)en, rüstigen Senior(inn)en. Die Kinderbetreuung sollte möglichst kontinuierlich (kein häufiger Wechsel!) sein. Männliche Betreuer sind bei den Kindern besonders beliebt, da eine männliche Bezugsperson oft vermisst wird.

gemeindec^ocaritas

Ferien mit Alleinerziehenden und ihren Kindern

Bei gestalteten Freizeiten und in Urlaubsgemeinschaften können Alleinerziehende Kontakte knüpfen und ausbauen. Die Angebote sollten möglichst kostengünstig geplant und/oder bezuschusst werden. Eine Vermittlung zu Angeboten im Referat Frauenseelsorge⁶, bei den katholischen Familienverbänden⁷, den Familienferienhäusern⁸ und dem Referat Erholung⁹ ist sinnvoll.

Vater-Kind-Wochenende

Väter – vom Kind getrennt und doch bei ihm

Ein Seminar für Väter, die von ihren Kindern getrennt leben.

Viele Väter leiden hart unter den Folgen einer Scheidung oder Trennung. Vornehmlich durch die Trennung von ihren Kindern sind sie häufig mit dem Gefühl konfrontiert „alles verloren zu haben“. Was kann Kindern und Vätern helfen, die Situation möglichst so zu gestalten, dass sie für beide lebbar wird? Welche Hilfeangebote gibt es? Wie kann eine Eskalation in der Elternbeziehung vermieden werden? Welche Gefühle erleben Väter und wie gehen sie damit um? Wie erleben Kinder die Trennung, kann ihnen trotz allem die Sicherheit eines regelmäßig erwünschten Kontakts zum Vater und all seinen Verwandten vermittelt werden? Diese und andere Fragen werden mit den teilnehmenden Vätern im Kurs besprochen.

Solche Wochenenden¹⁰ können die Beziehung zwischen den Vätern und ihren Kindern vertiefen und sind außerdem eine gute Möglichkeit, alleinerziehende Mütter zu entlasten.

Erfreulich wäre auch, wenn die Alleinerziehenden und deren Kinder nicht nur innerhalb dieser Gruppen, sondern auch in der Pfarrei ein Gefühl von Beheimatung in dieser persönlich turbulenten Zeit fänden. Ihre Lebenserfahrung und -kompetenz kann von großem Wert sein, auf die eine Pfarrei nicht verzichten sollte.

3.2 Unterstützung bei der Betreuung der Kinder

Wer alleinerziehend ist und erwerbstätig sein will, benötigt eine Kinderbetreuung: entweder privat organisiert oder im Rahmen einer institutionellen Lösung. Oft ist diese auch zu atypischen Zeiten notwendig.

Aus der Perspektive Alleinerziehender sind erforderlich:

- **qualifizierte** Angebote für Kinder aller Altersstufen, die bezahlbar sind,
- **zuverlässige** Betreuung (kurze jährliche Schließzeiten, keine kurzfristigen Schließungen etc.),
- **zeitlich flexible** Nutzung der Angebote (Tätigkeiten im Dienstleistungssektor gehen zunehmend mit flexiblen Arbeitszeiten einher) und Kombinationsmodelle für die Kinderbetreuung vor und nach den regulären Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtungen,
- **ergänzende** Angebote z. B. bei Erkrankung des Kindes,
- **möglichst gleichbleibende, kontinuierliche** Bezugspersonen.

⁶ S. Programm der Frauenseelsorge für Alleinerziehende, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2243, E-Mail: alleinerziehende.fs@bistum-regensburg.de

⁷ Kath. Landvolk (KLB), Diözesanstelle, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-2278 oder Kolpingverband, Obermünsterplatz 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 597-3383 oder Kath. Arbeiterbewegung (KAB), Obermünsterplatz 7, Regensburg, Tel. (0941) 597-2285

⁸ Kolping-Ferienhaus Lambach, Lambach, 93462 Lambach, Tel. (09943) 9407-0 oder Caritas-Haus Tannenhof, Sankt Englmar, Tel. (09965) 333

⁹ Referat Erholung beim Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V., Von-der-Tann-Str. 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 5021-126

¹⁰ Vgl. auch Vater-Sohn-Zeltlager und Vater-Sohn-Wochenende beim Kolpingverband der Diözese Regensburg, E-Mail: info@kolping-regensburg.de

Eine Pfarrgemeinde kann unterstützen durch:

Babysitterdienst

Da ein Rückgriff auf den anderen Elternteil zur Betreuung der Kinder meist nicht möglich ist, kann ein Babysitterdienst der Pfarrei Alleinerziehende wesentlich unterstützen. Um an Elternabenden oder Veranstaltungen der Pfarrei teilzunehmen oder die notwendigen sozialen Kontakte zu pflegen, sind sie auf bezahlbare Kinderbetreuung angewiesen.

Gemeindeveranstaltungen mit Kinderbetreuung

z.B. Pfarrgemeindeabende, Veranstaltungen der Erwachsenenbildung oder Eltern-Seminare ...

Mittags- und/oder Nachmittagsbetreuung für Schulkinder mit Hausaufgabenbetreuung

Die Mittagsbetreuung würde das Problem lösen, das Alleinerziehende und/oder berufstätige Mütter haben: Wer betreut die Kinder, falls Schulunterricht ausfällt oder die Kinder einen unregelmäßigen Stundenplan haben?

Zusatzangebote zur Deckung von flexiblen bzw. atypischen Betreuungsbedarfen an Wochenenden oder Feiertagen werden beispielsweise beim Tausendfüßler Kinder- und Familiengarten Kaltenkirchen e.V. angeboten, einem Familienverein, der durch ein integriertes Angebot aus Kinderkrippe, Kindertagesstätte, Schulhort und Tagesmüttern feste und zusätzlich buchbare Betreuungsangebote vorhält und Zusatzangebote wie eine logopädische oder ergotherapeutische Betreuung der Kinder in eigens dafür vorgehaltenen Räumen ermöglicht. Durch die zusätzliche Einbindung von älteren Menschen, die sich engagieren wollen, können individuelle Lösungen für die Kinderbetreuung gefunden werden.

Vermittlung von „Notmüttern“ und „Wahlomas, -opas“

Vielleicht finden sich ehrenamtliche Mitarbeiter/innen in der Pfarrei, die eine stabile Beziehung zum Kind aufbauen können, um dann auch z.B. bei Krankheit des betreuenden Elternteils oder des Kindes zu helfen.

Die Entwicklung und Pflege lokaler Netzwerke ist ein originäres Tätigkeitsfeld von Pfarrgemeinden. Sie können damit spezifischen Unterstützungsbedarf von Alleinerziehenden aufgreifen.

In der Pfarrei Z. beispielsweise wurde hierfür der Begriff der Wahlverwandtschaften geprägt: Im nachbarschaftlichen Umfeld werden Kontakte zu zuverlässigen, ehrenamtlich engagierten Personen hergestellt, die z.B. im Krankheitsfall die Kinderbetreuung übernehmen oder Kinder zu Nachmittagsterminen bringen können. Der Schwerpunkt liegt hier auf flexibler Kinderbetreuung und Unterstützung im Bereich haushaltsnaher Dienstleistungen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern.

3.3 was den Kindern hilft, wenn die Eltern sich trennen

Auf welche Wünsche und Bedürfnisse von Kindern, deren Eltern sich trennen, müssen Erwachsene antworten? Wie können sie diesen Kindern helfen, die Trennung zu verarbeiten? Was könnte das für das Leben der Pfarrgemeinde bedeuten?

(vgl. Elisabeth Mackscheidt, Die Seelsorge der Pfarrgemeinden für Kinder aus geschiedenen Eltern in: Lebendige Seelsorge 40. Jhrg.)

- Kinder möchten traurig sein dürfen
- Kinder möchten gesagt bekommen, dass nicht sie ihre Eltern getrennt haben
- Kinder möchten beide Eltern lieben dürfen
- Kinder möchten sicher sein, dass sie nie alleine oder unversorgt sein werden
- Kinder möchten wissen, dass es beiden Eltern wieder gut gehen wird
- Kinder möchten, dass möglichst viel im Leben so bleibt, wie es vor der Trennung war
- Kinder möchten hören, dass sie eine gute Familie haben

Spiel- und Gesprächsgruppen für Kinder ...

... deren Eltern geschieden sind. In Zusammenarbeit mit (Erziehungs-) Beratungsstellen könnten Pfarreien spezielle Gruppen anbieten oder fortführen.

In einer Krisenzeit, wie es die Trennung der Eltern in den meisten Fällen ist, brauchen die Kinder unsere Achtsamkeit und Aufmerksamkeit. Kinder verfügen über Krisenbewältigungsstrategien, die mit unterstützenden Rahmenbedingungen eine gute Weiterentwicklung ermöglichen.

Alltagsrealitäten im Unterricht thematisieren

Wenn die Familie zerbricht, reagieren Kinder meist mit traurigem Schweigen. Mit dem Ziel, sie in ihrer Identität zu stärken und ihr Selbstwertgefühl aufzubauen, kann das Thema „Trennung und Scheidung“ in verschiedenen Themenbereichen der Grund- und Hauptschule bearbeitet werden. Schüler/innen sollen erkennen, dass sich Kinder in unterschiedlichen Familienformen wohlfühlen können. Dabei wird deutlich, dass es einerseits Probleme zu meistern gilt, wozu es Hilfsmöglichkeiten gibt, und andererseits das Leben nach überstandener Krise wieder positive Seiten aufweisen kann. Betroffene Kinder erleben es als entlastend, wenn ihre Familienform thematisiert wird. Sie können erkennen, dass Trennung und Scheidung auch in anderen Familien vorkommt und dass es Hilfen gibt, wenn es schwierig wird. Eine Trennung mit ihren unterschiedlichen Folgen ist für alle Beteiligten nicht nur ein plötzlicher Einschnitt im Leben der Familie, sondern ein langer Weg zu einer veränderten Familie.

Zwei **erprobte Unterrichtseinheiten** / je als Doppelstunde / ab 3. Schuljahr für alle Schulgattungen geeignet, können über das Referat Gemeindecaritas, Von-der-Tann-Str. 7, 93047 Regensburg, Tel. (0941) 5021-103, E-Mail: m.plank@caritas-regensburg.de, bezogen werden.



3.4 Integration in die Pfarrgemeinde

Indem verschiedene Gremien der Pfarrei auch die Interessen Alleinerziehender im Blick haben und sie einbringen, indem Alleinerziehende extra genannt und angesprochen werden, indem eine Alleinerziehende zum Beispiel auch in den Pfarrgemeinderat oder Kindergartenbeirat gewählt wird, die Aufgabe einer Tischmutter bei der Erstkommunionvorbereitung übernimmt, ... werden Alleinerziehende in das Leben einer Pfarrgemeinde integriert. Alleinerziehende brauchen ein Netz, das ihnen Halt bietet, an dem sie aber auch selber mitknüpfen durch Beziehungen, die sie zu anderen aufbauen. So können Eltern und Kinder die Erfahrung machen, angesehen und wertvoll zu sein, wachsen zu können und Wurzeln zu treiben.

10 konkrete Schritte:

Wie können wir dazu beitragen, dass Alleinerziehende sich in unserer Pfarrgemeinde zuhause fühlen?

- 1 Ihnen, auch wenn sie ledig, getrennt lebend oder geschieden sind, **mit Toleranz begegnen** und sie gern in den Gruppen der Gemeinde mit dabei haben.
- 2 Ihnen wie jedem anderen Gemeindemitglied **Verantwortung** in den offiziellen Gremien der Pfarrei **übertragen**, zumal sie oft zu den besonders lebenserfahrenen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gemeinde gehören.
- 3 Bei Einladungen, die sich an Eltern richten, die alleinerziehenden Mütter und Väter **ausdrücklich ansprechen**.
- 4 Ihre Belange bei einer Themenauswahl mitberücksichtigen und auch in persönlichen Gesprächen das Thema **„Trennung“ und „Trauer“ nicht tabuisieren**.
- 5 Einen **Treffpunkt für Alleinerziehende** gründen und diesen dann innerhalb des Pfarreilebens nicht isolieren.
- 6 Für flexible Öffnungszeiten in Kindergärten und Horten und für **ausreichende Angebote der Kinderbetreuung** (z.B. bei Krankheit der Mutter, in Ferienzeiten, ...) eintreten.
- 7 Ihren Kindern **Kontakte zu anderen Familien**, insbesondere zu männlichen Erwachsenen (bei Nichtanwesenheit der Mutter: zu weiblichen Erwachsenen), ermöglichen.
- 8 Ihren Kindern eine gesunde Entwicklung **zutrauen** und vorübergehende Schwierigkeiten in der Trennungsphase **zugestehen**.
- 9 Bei Problemen in der Alltagsbewältigung mit ihnen zusammen nach praktikablen **Partizipationsmöglichkeiten und Hilfestellungen suchen**.
- 10 Sie **ermutigen**, einen Neuanfang zu wagen.

gemeinde**caritas**

IV

das thema „trennung/scheidung“ in der pfarrgemeinde

Auch die **Erwachsenenbildung** kann einen Prozess anstoßen, durch den Alleinerziehende ihren Platz in der Pfarrgemeinde noch besser finden.

Dies geschieht durch **Bewusstseinsarbeit** mit dem Ziel, dass Menschen, die in unterschiedlichen Formen leben, gut miteinander umgehen und wagen, aus dem Geist des Evangeliums nach glaubwürdigen und Mut machenden Wegen zu suchen.¹¹

lobbyarbeit

Alleinerziehende brauchen in ihrer Pfarrgemeinde die Solidarität von Menschen, die sich mit ihnen einsetzen für:

- **Gezielte finanzielle Unterstützung**

Alleinerziehende brauchen angemessene Unterstützung zur Sicherung ihres Lebensunterhaltes. Die bestehenden Leistungen für Familien wie Kindergeld, Mehrbedarfzulage, Wohngeld und Grundsicherung leisten einen erheblichen Beitrag zur Armutsvermeidung bei Alleinerziehenden und ihren Kindern.

Eine Existenz sichernde und familienfreundliche Gestaltung der Erwerbsarbeit (Vereinbarkeit von Familie und Beruf)

Für Alleinerziehende sind familienfreundliche Arbeitgeber, verlässliche Rahmenbedingungen und ein zufriedenstellendes Betreuungsarrangement in besonderer Weise Voraussetzung für eine Berufstätigkeit.

Eine der wesentlichsten Forderungen von Familien – insbesondere von Alleinerziehenden – ist die **bessere Anpassung von Arbeitszeiten und Kinderbetreuungsangeboten bzw. Unterrichtszeiten in der Schule.**

- **Arbeitsberatung und Vermittlung für Alleinerziehende**

Die Zusammenarbeit zwischen Jugendamt, Sozialamt, Agenturen für Arbeit bzw. Job-Centern und allen weiteren Hilfesystemen ist die Voraussetzung für ein erfolgreiches Fallmanagement zur beruflichen Integration von Alleinerziehenden.

Wünschenswert sind örtliche **formelle Netzwerke**, die den Auftrag haben, bedarfsgerechte Qualifizierungs- und Wiedereingliederungsmaßnahmen für Alleinerziehende zu schaffen. Diese Koordinationsstellen sollten über alle aktuellen Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten informieren können und für Rahmenbedingungen sorgen, die Alleinerziehenden Ausbildung und Erwerbstätigkeit erleichtern.

- **Qualifizierung**

Alleinerziehende müssen Zugang zu Qualifizierungswegen haben.

Dazu gehören: Unterstützung bei der Suche nach Ausbildungsbetrieben, Begleitung während Qualifizierungsmaßnahmen und finanzielle Sicherheit in der Ausbildungszeit. Inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen der Qualifizierungsmaßnahme müssen z.B. durch Teilzeitmodelle mit der besonderen Lebenssituation vereinbar sein.

Kirchliche Arbeit mit Alleinerziehenden erstreckt sich somit über verschiedene Ebenen und ist **Bildungsarbeit, sozial-caritative, seelsorgliche**, und als Interessensvertretung für die Belange Alleinerziehender **auch politische Arbeit**. Sie geschieht auf vielfältige Weise, sowohl durch zielgruppenspezifische, als auch durch integrative Angebote. Träger können sein: Pfarrgemeinden, Dienste und Einrichtungen der Caritas, Frauenseelsorge der Diözese, Katholische Erwachsenenbildung, ökumenische Treffpunkte, u. a.

Hinter allen Angeboten und dem gemeinsamen Gestalten von lebensdienlichen Rahmenbedingungen steht der Wunsch, ein geglücktes und abgesichertes Zusammenleben mit Kindern möglich zu machen und Alleinerziehende in ihrer Situation nicht alleine zu lassen.

V

ideen-börse für den pfarrgemeinderat



VI

beratungs- und hilfsangebote

Individuelle Beratung und Unterstützung für Alleinerziehende ist in vielen Bereichen möglich. Die Caritasverbände vor Ort kennen die Hilfsangebote:

Amberg (09621) 4 75 50

Dingolfing (08731) 3 16 00

Kösching (08456) 78 15

Schwandorf (09431) 3 81 60

Viichtach (09942) 9 48 80

Cham (09971) 8 46 90

Eggenfelden (08721) 91 11 05

Landshut (0871) 80 51 00

Straubing (09421) 9 91 20

Weiden (0961) 38 91 40

Deggendorf (0991) 3 89 70

Kelheim (09441) 5 00 70

Regensburg (0941) 5 90 10

Tirschenreuth (09631) 79 89 20

Wunsiedel (09232) 22 88

oder im Internet ► www.caritas-regensburg.de

Allgemeine Sozialberatung der Caritas – um Existenz zu sichern und Mut zu machen bei der Inanspruchnahme von Rechten und materiellen Unterstützungshilfen

Begegnungs- und Bildungsangebote für Alleinerziehende im Referat Frauenseelsorge der Diözese Regensburg

Beratungsstelle für Alleinerziehende im Diakonischen Werk Regensburg e.V.,

Ehe-, Familien-, und Lebensberatung – zur Begleitung bei Trennungsprozessen, zur Stärkung des Selbstvertrauens, und Selbstbewusstseins

Erziehungsberatung – zur Stärkung der Erziehungskompetenz

Familienberatung bei Trennung und Scheidung am Amtsgericht Regensburg

Müttererholung, Müttergenesung – gezielte Maßnahmen können zur Heilung und Verbesserung der gesundheitlichen Situation beitragen.

Wenn Gewalt im Spiel ist:

Frauen- und Kinderschutzhaus des SKF, Tel. (0941) 562400 oder

Autonomes Frauenhaus – „Frauen helfen Frauen e.V.“, Tel. (0941) 24000

Beratungen für misshandelte und bedrohte Frauen. Informationen zu Trennung und Scheidung und zum Gewaltschutzgesetz.

Beauftragte der Polizei für Frauen und Kinder des Polizeipräsidiums Niederbayern/Oberpfalz,

Tel. (0941) 506-1138. Information und Unterstützung von Frauen und Kindern bei Gewalttaten in der Familie, in familienähnlichen Beziehungen und in Trennungssituationen, aber auch bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung.

Alleinstehende Minderjährige und junge Mütter finden Hilfe im

„**Haus Mutter und Kind**“ der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg e.V., Tel. (0941) 58685-34

Mutter-Kind-Wohngruppe des Vereins „Haus für das Leben e.V.“, Straubing, Tel. (09421) 80119

VII

materialien und arbeitshilfen

Alleinerziehendenarbeit als Projekt. Arbeitshilfe für Multiplikatorinnen in der Gemeindepastoral.

Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge Bayern (AGFSB), Geschäftsstelle, Rochusstraße 5-7, 80333 München, Tel. (089) 2137-2213, E-Mail: agfsb@ordinariat-muenchen.de

Kinder lassen sich nicht scheiden. Arbeitshilfe für Lehrkräfte. Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Frauenseelsorge Bayern (AGFSB), Geschäftsstelle, Rochusstraße 5-7, 80333 München, Tel. (089) 2137-2213, E-Mail: agfsb@ordinariat-muenchen.de

Lebenswende Trennung / Scheidung. Hrsg. Familienreferat des Bistums Passau; Bezug: Referat Ehe und Familie, Domplatz 6a, 94032 Passau, Tel. (0851) 393339

Müllers lassen sich scheiden. Neue Gespräche für Familien und Gruppen, Heft 1/Jan. 2004, Hrsg. AKF-Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V., Bonn.

Allein erziehen. Situationen/Erfahrungen/Angebote.

Evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen in Bayern e.V.

Strohbach, Susanne, **Scheidungskindern helfen.** Übungen und Materialien. Weinheim und Basel 2002

▶ www.familienhandbuch.de zu Familienleben/Trennung und Scheidung

▶ www.bmfsfj.de > Kategorien/Publikationen. Wegweiser für den Umgang nach Trennung und Scheidung.

Eine feste Burg

waren wir,
gute Waffen,
schlecht bewährt.

Keine Feinde haben die Burg genommen,
wir haben sie verlassen.

Die Mauern stehen noch,
können noch beeindrucken.

So ein tolles Paar.
Aber hinter den Mauern
war es kalt.
Keine Blumen, kein Licht,
keine Frage,
wir haben uns verschanzt,
dichtgemacht,
bis einer es geschafft hat, auszubrechen.

Und keiner konnte es verstehen –
gerade ihr
wart doch immer so stark und einig.
Eine feste Burg.

(Armin Beuscher, in: Beuscher/Mackscheidt/Miethe (Hg.), Gewagtes Glück, Nidderau 1998)

11



 **BISTUM
REGENSBURG**



Steuerungsgruppe Gemeindecaritas:
Jürgen Beier | Alfons Kurz | Bernhard Piendl | Maria Plank
Franz Prem | Elisabeth Schaller | Franz Spichtinger | Georg
Sträuber

gemeindecaritas

Herausgegeben vom
Bischöflichen Ordinariat Regensburg
Referat Diözesane Caritas
und vom Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V.
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Konzeption und Inhalt: Referat Gemeindecaritas
Von-der-Tann-Str. 7, 93047 Regensburg
Telefon: (0941) 5021-103
Telefax: (0941) 5021-209
gemeindecaritas@caritas-regensburg.de
www.caritas-regensburg.de